

Ringseminar “Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“

Wintersemester 2019/20, 2 SWS

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Ingo Bednarek, Joana Grow, Rüdiger Heinze, Florian Henk, Katharina Mann, Insa Miller, Anne Reif, Monika Taddicken, Thomas Kronschläger, Juliette Wedl

Zeit: Mittwoch, 11:30 – 13:00 Uhr

Beginn: 23. Oktober 2019

Ort: RR 58.1

Nummer: 1811288

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie:

Seminarübersicht	S. 2
Hinweise zu den einzelnen Sitzungen	S. 3
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs	S. 20
Anforderungen und Bewertungsgrundlagen	S. 20
Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	S. 26
Adressen u. Sprechstunden der Dozent*Innen	S. 27

Bitte beachten Sie die Texte, die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen angegeben und vorbereitend zu lesen sind! Sie finden diese im Ablaufplan der Veranstaltung bei Stud.IP, jeweils der entsprechenden Sitzung zugeordnet.

Weiterführende Literatur finden Sie gegebenenfalls bei Stud.IP unter dem Reiter „Dateien“ und dann „Allgemeiner Dateiordner“. Dieser Ordner wird bei Bedarf im Laufe des Seminars weiter aktualisiert.

Ringseminar „Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“

WiSe 2019/20

Mittwochs, 11:30-13:00 Uhr, RR 58.1



Termin	Sitzungen	Dozent*Innen
23.10.2019	Seminarübersicht und Organisatorisches	Katja Barrenscheen, Juliette Wedl
30.10.2019	Was ist Geschlecht? Einführung in die Gender Studies	Juliette Wedl
Identität & Identifizierungen		
06.11.2019	Wer bin ich - wer will ich sein? Die Entwicklung der Geschlechtsidentität und des biologischen Geschlechts aus psychologischer Perspektive	Florian Henk
13.11.2019	Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben	Juliette Wedl
Medien		
20.11.2019	„Rosa ist eine teure Farbe“. Medien. Technik. Gesellschaft.	Ingo Bednarek
27.11.2019	Love the Skin You're In": Selbstdarstellung in Selfies und Nutzer*innenreaktionen unter dem Tumblr-Hashtag #bodypositive	Monika Taddicken, Anne Reif, Insa Miller
Fr. 29.11.2019, 16:00 – 19:00h	Abschlussveranstaltung zum Projekt „Hochschule lehrt Vielfalt!“	Diverse
04.12.2019	Zwischenreflexion	Katja Barrenscheen, Juliette Wedl
Politik und Gesellschaft		
11.12.2019	Feldforschung über weibliche Gangmitglieder in Gewaltkontexten	Katharina Mann
18.12.2019	Wer hat eigentlich Trump gewählt und warum? Kulturwissenschaftliche Antworten auf eine politische Frage	Rüdiger Heinze
23.12.2018- 05.01.2019	Weihnachtsferien	
Schule		
08.01.2020	Gendersensible Fachdidaktik - Einblicke in das Fach Musik	Joana Grow
15.01.2020	Geschlechtsdimensionen in der Literatur	Thomas Kronschläger
22.01.2020	Abschlusssitzung/ ProjekteClips der AGs	Katja Barrenscheen, Juliette Wedl
29.01. & 05.02.2020	Fallen wegen des Sondertermins am 29.11.19 aus	

Sitzung am 10.04.2019
Dozent*innen: Verschiedene

Seminarübersicht & Organisatorisches

Die erste Sitzung dient dazu, in den Inhalt des Seminars einzuführen und eine Übersicht über die Themen der Sitzungen zu geben. Zudem werden formale Aspekte des Seminars (Ablauf, Scheinvergabe etc.) erläutert und Hinweise für die formalen Ansprüche von Leistungsnachweisen/Prüfungsleistungen gegeben.

Was ist Geschlecht? Einführung in die Gender Studies

Eine gängige Antwort auf diese Frage ist: Die Gene, die Biologie. Manchmal kommt noch der Hinweis auf die Sozialisation. Mit den Gender Studies vertrautere werden noch Stichworte wie soziale Ungleichheit, Doing Gender und Performativität in den Raum werfen.

In dieser Sitzung möchten wir uns einigen dieser Aspekte zuwenden, denn auch aus biologischer Hinsicht muss die Frage viel komplexer beantwortet werden: „Immer mehr Studien zeigen: Unsere Vorstellung von zwei Geschlechtern ist allzu simpel – nicht nur aus anatomischer, sondern auch aus genetischer Sicht“, so heißt es der Übersetzung eines aktuellen Nature-Artikels, einer der renommierten naturwissenschaftlichen Fachzeitschriften. Und seit Anfang dieses Jahres stehen im Geburtenregister 4 Geschlechtseinträge zur Verfügung: Frau, Mann, kein Eintrag (seit 2013) und divers (seit 2019).

Ich möchte mit Ihnen Geschlecht auf verschiedenen Ebenen betrachten, die jeweils Theorien der Gender Studies betreffen:

- **Geschlecht in ihrer biologischen Vielfalt:** In den Gender Studies wird vorgeschlagen, Geschlecht nicht als Zwei-Geschlechter-Ordnung zu fassen, sondern als ein Kontinuum mit vielen Variationen. Dieses wird auch in der Biologie inzwischen vertreten. (Gruppe 1)
- **Sozialstrukturelle Achsen der Differenz (auch Intersektionalität):** Unsere Gesellschaft ist von sozialen Differenzierungen und Hierarchisierungen durchzogen; neben Geschlecht spielen insbesondere Race, Klasse und Körper (Disability) eine Rolle, aber auch je nach Kontext andere Differenzlinien wie Alter, Sexualität, Religion, Bildung, u.a. die miteinander verschränkt sind. (Gruppe 2)
- **Interaktive Herstellung von Geschlecht (doing gender):** Gerade die Erfahrungen von Trans*-Menschen zeigt, dass Geschlecht veränderbar ist und in großen Teilen in der Interaktion, d.h. in Gesten, Kleidung, Haltung, Sprechweisen etc. hergestellt wird. Dieses geschieht unbewusst und in einem permanenten Prozess, in der sich an Zwei-Geschlechter-Ordnung angepasst oder mit ihr auseinandergesetzt wird. (Gruppe 3)
- **Diskursive Herstellung von Geschlecht (Performativität):** Kategorien wie Frau/Mann sind keine neutralen Beschreibungen oder natürliche Kategorien, sondern normative soziale Setzungen, die in diskursiven Praktiken hergestellt werden. Der Zugang zu Gegenständen und Materie ist immer ein sozial und sprachlich geformter und die Zwei-Geschlechter-Ordnung entsteht durch seine ständige Wiederholung – oder variiert durch veränderte Wiederholungen. (Gruppe 4)

Dieser "Crashkurs" in zentrale Ansätze der Gender Studies meistern wir in einer Sitzung nur, indem Sie alle für einen kleinen Bereich Expert*innen werden. Dafür stehen für jede der vier Gruppen verschiedene Materialpakete (Texte, Audio, Video, www) zur Verfügung, die Sie für die Sitzung vorbereiten.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Geschlecht ist nicht primär durch die Biologie, sondern sozial geformt und hervorgebracht.

Literatur & Materialien zur Vorbereitung der Sitzung:

Lesen/Hören/Schauen Sie sich das Material an und notieren Sie sich für die Sitzung einen Aspekt, der Ihnen besonders wichtig erscheint: Was fanden Sie besonders spannend/ anregend/ überraschend/ ärgerlich/ unverständlich? Was hat Sie länger beschäftigt?

Gruppengröße Abhängig von Teilnehmer*innenzahl (gerechnet mit 45 Personen). Jedes Materialpaket sollte mind. einmal bearbeitet werden.

Alle

Dissens, 2017: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Erklärfilm aus dem Projekt „Interventionen für geschlechtliche & sexuelle Vielfalt“. [<https://interventionen.dissens.de/materialien/erklaeofilm>, eingesehen am 21.10.2019]

Paket 1: Zwischen den Geschlechtern (2 Prs.)

Tagesschau, 2012: Mann oder Frau? Das Leben als intersexueller Mensch. Nachtmagazin. (02:26 Min.) 23.02.2012. [<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video1067992.html>], eingesehen am: 22.10.2019]

ARD, 2018: Junge oder Mädchen? Warum es mehr als zwei Geschlechter gibt. Quarks (44:18 Min.), 10.04.2018. [<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-junge-oder-maedchen-warum-es-mehr-als-zwei-geschlechter-gibt--100.html>], eingesehen am: 21.01.2019]

Eigene Recherche auf der Seite <http://shg.im-ev.de/geschichten/>, eingesehen am: 22.10.2019

Paket 2: Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt (2 Prs.)

Deutscher Ethikrat, 2012: Problemaufriss (Kap. 1) & Empfehlungen (Kap. 9). In: Ders.: Intersexualität. Stellungnahme. 9-23 & 172-178. [https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/DER_StnIntersex_Deu_Online.pdf], eingesehen am: 21.10.2019]

Dritte Option, 2018: Statement zur beschlossenen PStG-Reform: Ein Schritt nach vorn, aber noch kein verfassungskonformes Gesetz. [<http://dritte-option.de/statement-zur-beschlossenen-pstg-reform-ein-schritt-nach-vorn-aber-noch-kein-verfassungskonformes-gesetz/>], eingesehen am: 21.10.2019].

Forderungen Intersexuelle Menschen: <http://www.im-ev.de/forderungen/>, eingesehen am: 22.10.2019

Paket 3: Geschlechtliche Vielfalt in anderen Kulturen (2 Prs.)

Fluter, 2016: Ein Leben fürs dritte Geschlecht: Bei den Hijras in Indien. (06:42 Min.) 12.01.2016. [<https://www.youtube.com/watch?v=bM04kizWCr4>], eingesehen am: 21.10.2019]

Geschlecht in anderen Kulturen. Blogbeitrag. [www.geschlechtsneutral.wordpress.com], eingesehen am: 22.10.2019]

Eigene Recherche auf: <http://mein-wahres-leben.blogspot.de/2016/02/geschlechtervielfalt-rund-um-die-welt.html>, eingesehen am: 22.10.2019

Paket 4: Geschlechtliche Vielfalt in Thailand (2 Prs.)

Geo 360°, 2018: Eine zweite Art von Frau – Thailand, das Dritte Geschlecht. (52:22 Min.) [<https://www.youtube.com/watch?v=h2o97Qd26oI>], eingesehen am 21.10.2019]

Paket 5: Trans* (2 Prs.)

ARD, 2019: Transgender. Weltspiegel-Podcast (36). (28:58 Min.) [<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/weltspiegel-podcast-36-transgender-100.html>], eingesehen am 21.10.2019]

WDR, 2017: Transgender-Kinder. Dokumentation (44:12 Min.) [<https://www.youtube.com/watch?v=141CcfynjuM>], eingesehen am 12.10.2019]

Paket 6: Transsexuellengesetz (2 Prs.)

Tender, Elliott, 2018: Alles ist falsch am Transsexuellengesetz! (15:01 Min.) [<https://www.youtube.com/watch?v=dY5ULOz1J40>], eingesehen am 21.10.2019]

BMJV, 2019: Gesetzgebungsverfahren: Gesetz zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags. [https://www.bmjbv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/Aenderung_Geschlechtseintrag.html], eingesehen am 21.10.2019]

Antidiskriminierungsstelle, 2019: Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags. [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2019/20190510_TSG_Reform.html], eingesehen am 21.10.2019]

Dritte Option, 2019: Stellungnahme zum Referentenentwurf zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags. [<http://dritte-option.de/wp-content/uploads/2019/05/Stellungnahme-Dritte-Option-Referentenentwurf-10-05-19.pdf>, eingesehen am 21.10.2019]

Paket 7: Biologisches Fachwissen (2 Prs.)

Ainsworth, Claire, 2015: Die Neudefinition des Geschlechts. In: Spektrum, 05.03.2015 (ursprünglich: Nature, 18.02.2015) [<http://www.spektrum.de/news/die-neudefinition-des-geschlechts/1335086>, eingesehen am: 25.10.2016]

Voss, Heinz-Jürgen, 2016: Es gibt mehr als zwei Geschlechter. Der Tagesspiegel, 31.03.2016. [<https://www.tagesspiegel.de/wissen/gender-in-der-biologie-es-gibt-mehr-als-zwei-geschlechter/13386730.html>, eingesehen am: 21.10.2019]

Palm, Kerstin, 2015: Das Biologische ist auch sozial. Der Tagesspiegel, 08.09.2015. [<https://www.tagesspiegel.de/wissen/serie-gender-in-der-forschung-2-das-biologische-ist-auch-sozial/12288880.html>, eingesehen am: 21.10.2019]

Lettow, Susanne, 2009: Die Wahrheit der Biologen. Der Tagesspiegel, 02.04.2009 [<https://www.tagesspiegel.de/wissen/wissenschaftstheorie-die-wahrheit-der-biologen/1486886.html>, eingesehen am: 21.10.2019]

Gruppe 2: Sozialstrukturelle Achsen der Differenz (auch Intersektionalität) stud.IP unter Dateien Ordner „Sitzung am 30.10.19“=> Gruppe2

Paket 1: Intersektionalität (2 Prs.)

Aulenbach, Brigitte/ Riegraf, Birgit, 2012: Intersektionalität und soziale Ungleichheit. [http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Aulenbacher_Riegraf.pdf, eingesehen am: 25.10.2016]

Erkunden des Portal Intersektionalität. Forschungsplattform und Praxisforum für Intersektionalität und Interdependenzen. [<http://portal-intersektionalitaet.de/startseite/>, eingesehen am: 21.10.2019]

Paket 2: Weiße Identität & Geschlecht (2 Prs.)

Walgenbach, Katharina, 2006: Weiße Identität und Geschlecht. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Soziale Ungleichheit - Kulturelle Unterschiede. Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004. Frankfurt a.M./New York: Campus, 1-14. [<http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/EC144d01.pdf>, eingesehen am: 25.10.2016]

Erkunden des 3D-Graphen: [<http://ressources.portal-intersektionalitaet.de/standalone/graph/>, eingesehen am: 21.10.2019]

Paket 3: Behinderung/ Disability & Geschlecht (2 Prs.)

Waldschmidt, Anne, 2010: Das Mädchen Ashley oder: Intersektionen von Behinderung, Normalität und Geschlecht. In: Jacob, Jutta/ Köbsell, Swantje/ Wollrad, Eske (Hg.): Gendering Disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht. Bielefeld: transcript, 35-60. (26 S.)

Schildmann, Ulrike, 2003: Geschlecht und Behinderung. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 06.05.2003. (6 S.) [<http://www.bpb.de/apuz/27796/geschlecht-und-behinderung?p=all>, eingesehen am: 22.10.2019]

Paket 4: Klasse & Geschlecht (2 Prs.)

Steinrücke, Margareta, 2006: Klasse und Geschlecht. Die zentralen Kategorien der Analyse sozialer Ungleichheit und gegenwartsadäquate Ansätze ihrer theoretischen und empirischen Erfassung. In: Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung. H. 65. [<http://www.zeitschrift-marxistische-erneuerung.de/article/778.klasse-und-geschlecht.html>, eingesehen am: 22.10.2019] (8 S.)

Bulletin Texte. Armut und Geschlecht. H. 29/30. [<https://www.gender.hu-berlin.de/de/publikationen/gender-bulletin-broschueren/bulletin-texte/texte-29-30>, eingesehen am: 22.10.2019] Texte auswählen, insgesamt ca. 20 S.

Paket 5: Religion & Geschlecht (2 Prs.)

Rommelspacher, Birgit, 2009: Feminismus und kulturelle Dominanz. Kontroversen um die Emanzipation der muslimischen Frau. In: Berghan, Sabine/ Rostock, Petra (Hg.): Der Stoff aus dem Konflikte sind. Debatten um das Kopftuch in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bielefeld: transcript, 395-411. (19 S.)

Amir-Moazami, Schirin, 2007: Einleitung. In: Dies.: Politisierte Religion. Der Kopftuchstreit in Deutschland und Frankreich. Bielefeld: transcript, 15-39. (8 S.)

Gruppe 3: Doing Gender stud.IP unter Dateien Ordner „Sitzung am 30.10.19“=> Gruppe3

ZDF neo, 2013: sexchange – im anderen Geschlecht: Was ist der Unterschied zwischen Geschlecht und Gender? Intro. stud.IP unter Dateien Ordner „Sitzung am 30.10.19“=> Gruppe3

Paket 1 (2 Prs.)

ZDF neo, 2015: sexchange – im anderen Geschlecht. Folge 1: Erste Schritte im anderen Geschlecht.

Paket 2 (2 Prs.)

ZDF neo, 2015: sexchange – im anderen Geschlecht. Folge 2: Macht.“

Paket 3 (2 Prs.)

ZDF neo, 2015: sexchange – im anderen Geschlecht. Folge 3: Grenzziehung & Veränderung der Grenzen.

Paket 4 (2 Prs.)

ZDF neo, 2015: sexchange – im anderen Geschlecht. Folge 4: Führen und geführt werden.“

Paket 5 (2 Prs.)

ZDF neo, 2015: sexchange – im anderen Geschlecht. Folge 5: Angst.“

Gruppe 4: Diskursive Herstellung von Geschlecht (Performativität) stud.IP unter Dateien Ordner „Sitzung am 30.10.19“=> Gruppe4

Paket 1: Dokumentation zu Judith Butler (Film) (2 Prs.)

Judith Butler. Philosophin der Gender. Arte, 12.09.2012. [51:53] [<https://www.youtube.com/watch?v=PIcmB---sT4>, eingesehen am: 22.10.2019]

Paket 2 (3 Prs.)

Butler, Judith, 2011: Einleitung: Gemeinsam handeln. In: Dies.: Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 9-33. (24 S.)

Paket 3 (3 Prs.)

Butler, Judith, 2011: Außer sich: Über die Grenzen sexueller Autonomie. In: Dies.: Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 35-69. (35 S.)

Paket 4 (3 Prs.)

Butler, Judith, 2011: Gender-Regulierungen. In: Dies.: Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 71-96. (25 S.)

Paket 5 (3 Prs.)

Butler, Judith, 2003: Imitation und die Aufsässigkeit der Geschlechtsidentität. In: Kraß, Andreas: Queer Denken. Queer Studies. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 144–168. (25 S.)

Paket 6 (2 Prs.)

Lehmann, Annette Jael, 2010: Verfehlte Ähnlichkeiten. Genderperformances in Neuen Medien. In: Oster, Martina/ Ernst, Waltraud/ Gerards, Marion (Hg.): Performativität und Performance. Geschlecht in Musik, Theater und MedienKunst. Münster: LIT, 19-35. (17 S.)

Dreysse, Miriam, 2010: Cross Dressing. Zur (De)Konstruktion von Geschlechtsidentität im zeitgenössischen Theater. In: Oster, Martina/ Ernst, Waltraud/ Gerards, Marion (Hg.): Performativität und Performance. Geschlecht in Musik, Theater und MedienKunst. Münster: LIT, 36-47. (12 S.)

Wer bin ich – wer will ich sein? Die Entwicklung der Geschlechtsidentität und des biologischen Geschlechts aus psychologischer Perspektive

Neugeborene wissen noch nicht, wer Sie sind. In der Regel bilden sich erst im Laufe der Kindheit Vorstellungen hierüber aus, und es entwickelt sich nach und nach die Gewissheit, einem bestimmten Geschlecht anzugehören. Besonders in Pubertät und Adoleszenz setzen sich junge Menschen mit der Frage nach ihrer Identität auseinander. Hierzu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, d. h. mit dem eigenen biologischen Geschlecht, die in der Regel einem binären Verständnis folgt. Ab welchem Alter können Kinder auf die Frage, ob sie ein Mädchen oder ein Junge sind, eine Antwort geben? Wann und wie werden sie sich darüber klar, was in ihren Augen als weiblich oder männlich gilt? Wie entwickelt sich das biologische Geschlecht und welche Wege kann sie und die Entwicklung der Geschlechtsidentität nehmen? Auf der Basis einer Darstellung und kritischen Auseinandersetzung mit psychologischen Theorien und Erklärungsansätzen werden diese Fragen beleuchtet und diskutiert.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender wird hier als Geschlechtsausdruck, d. h. als geschlechtstypisch geltende Verhaltensweisen und Merkmale verstanden. Deren Verständnis ist Voraussetzung für die Entwicklung einer Geschlechtsidentität, d. h. die Zuordnung der eigenen Person zu einem Geschlecht. Es werden Entwicklungs- und Erziehungsprozesse, die hierzu führen, kritisch reflektiert.

<p>Literatur zur Vorbereitung der Sitzung: DeLoache, Judy/ Eisenberg, Nancy/ Safran Jenny/ Siegler, Robert, 2016: Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Berlin: Springer, 575-693.</p>

Sitzung am 13.11.2019

Dozent*in: Juliette Wedl, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben

Mit dem Themenspiel „Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben“ entdecken Sie in dieser Sitzung spielend die Vielfalt* des Lebens. Dabei erfahren Sie auch etwas über die Bedeutung von Intersektionalität, d.h. der Verschränkung verschiedener Differenzierungskategorien; im Spiel sind dieses Geschlecht, sexuelle Orientierung und ethnisch, kulturelle bzw. nationale Herkunft.

Sie erhalten für das Brettspiel im Vorfeld eine neue, zufällig gezogene Spielidentität, mit der Sie in dieser Sitzung würfelnd die Lebensthemen Alltag und Selbstbild durchlaufen. Ziel des Spiels ist es, so viele Ressourcensteine wie möglich zu sammeln. Der Lebensweg ist gepflastert mit folgenreichen Ereignisfeldern (Ressourcensteine gewinnen oder verlieren sowie erneutes würfeln) sowie Fragefeldern, die entsprechend der Spielidentität beantwortet werden müssen. Aber Achtung: Ihre Mitspieler*innen dürfen mitreden und können Widerspruch einlegen. Zusätzlich vertiefen Ereigniskarten den Kontakt zwischen den Spielidentitäten und Wissenskarten bringen neues Wissen ins Spiel.

Im Verlauf des Seminars begleitet Sie Ihre Spielidentität weiter. Sie gehen mit ihr auf Reisen durch die Sitzungen des Seminars und reflektieren, inwiefern sich für Sie aus der Perspektive der Spielidentität ein anderer Blick auf das Thema ergibt; inwiefern andere Fragen und Erkenntnisse auftauchen. **Dabei geht es nicht darum, die Spielidentität weiter auszubauen, sondern Ihre Erkenntnisse zu notieren, die Sie haben, wenn Sie durch die Brille Ihrer Spielidentität die Welt betrachten.**

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Intersektionalität, Geschlecht als Kontinuum bzw. Spektrum, Queer.

Für die Vorbereitung der Sitzung:

Sie erhalten zwei Wochen vor dieser Sitzung **am 30.10.2019** Ihre neue Spielidentität per Mail und entwickeln hierzu ein Storyboard. Dafür recherchieren Sie anhand der empfohlenen (Stud.IP unter Dateien) und selbst hinzugezogenen Materialien zu Ihrer Spielidentität. Das Storyboard laden Sie **bis zum 20.11.2019** in Stud.IP hoch und bringen es zur Sitzung mit.

Nachbereitung der Sitzung:

Im Verlauf des Spiels ist Ihrer Spielidentität verschiedenes wiederfahren, sodass sie sich weiterentwickelt hat. Ergänzen Sie dieses in Ihrem Storyboard. Haben Sie dieses getan, ist Ihr Semesterschatten fertig, mit dem Sie nun auf Reisen gehen können.

Parallel hierzu arbeiten Sie am Begriffs-Wiki. Die Info dazu finden Sie auf S.20.

„Rosa ist eine teure Farbe“. Medien. Technik. Gesellschaft.

Medien und Technik lassen sich nicht ohne Gesellschaft denken und verstehen. Sie stellen kein Gegenüber dar, sondern sind schon immer mit Gesellschaft verbunden. Geschlechterungleichheit bzw. soziale Diskriminierung aufgrund von Geschlecht findet sich auch in Medien. Zudem sind in technologische Entwicklungen gegenderte und auch diskriminierende Vorstellungen eingeschrieben. Männliche Entwicklerteams entwerfen Produkte für Frauen und definieren dabei aus männlicher Perspektive, was „Frau“ denn nun braucht. Schönheitsideale, gesellschaftliche Ansprüche, berufliche Perspektiven und Lebensplanung - um nur einige Beispiele zu nennen - sind durchdrungen von vergeschlechtlichten Codes. Feminismus ist kein Thema der 70er Jahre, sondern hochaktuell. Denn Gleichheit, oder vielmehr die Abwesenheit von Benachteiligung, existiert nicht. Wenn Feminismus zu einem Schimpfwort verkommt, wenn „Emanze“ eine Beleidigung ist, wenn Männer „verweichlichen“, weil sie sich als feministische Verbündete verstehen, dann ist dies unter anderem ein Ausdruck dafür, dass Feminismus als Bedrohung wahrgenommen und abgewehrt werden soll.

In der Sitzung werden Beispiele gezeigt, um sie dann gemeinsam zu diskutieren. Zudem werden zentrale Begriffe und theoretische Modelle vorgestellt, um einen Ausgangspunkt für eine kritische Perspektive auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse zu liefern. Die zwei Texte bilden einen einführenden Rahmen für die Sitzung.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

- Vergeschlechtlichte Produkte, vergeschlechtlichte Technik
- Rollenbilder/-Stereotype in Medien
- Gender im Sinne eines Doing Gender
- In der Sitzung geht es darum, den Blick für Diskriminierungsmechanismen zu schärfen, die sich in alltäglichen medialen Repräsentationen und auch in Technik aufzeigen.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Becker-Schmidt, Regina/ Knapp, Gudrun-Axeli, 2011:Vorbemerkung. In: Dies.: Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg: Junius, 7-11.

Zachmann, Karin, 2008: Technik, Konsum und Geschlecht - Nutzer/innen als Akteur/innen in Technisierungsprozessen. In: Lucht, Petra/ Paulitz, Tanja (Hrsg.): Recodierung des Wissens. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung in Naturwissenschaften und Technik. Frankfurt am Main: Campus, 69-86.

Sitzung am 27.11.2019

Dozent*in: Prof. Dr. Monika Taddicken, Anne Reif, Insa Miller, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Kommunikations- und Medienwissenschaften (TU Braunschweig)

”Love the Skin You’re In”: Selbstdarstellung in Selfies und Nutzer*innenreaktionen unter dem Tumblr-Hashtag #bodypositive

In der westlichen Gesellschaft dominieren vor allem junge, weiße und sehr schlanke Frauen die heutigen Massenmedien. Diese einseitige Darstellung von Weiblichkeit kann mögliche negative Effekte auf das Körperempfinden der Rezipientinnen haben.

In den sozialen Medien haben Hashtags wie #bodypositive das Potential, einen alternativen Trend zum herrschenden Schönheitsideal zu schaffen. Durch das Teilen mehr diverser (und damit realistischerer) Selfies können Nutzer*innen zu der gesellschaftlichen Akzeptanz verschiedenster Formen weiblicher Schönheit und Selbstdarstellung beitragen. Auch können soziale Unterstützung und Empowerment durch das Posten eigener Inhalte oder das Reagieren auf das anderer innerhalb der Community gegeben werden.

Wir stellen die Ergebnisse einer eigenen explorativen Inhaltsanalyse vor und zur Diskussion. Es wurden Selfies (inklusive Begleittexte und Nutzer*innenreaktionen) auf Tumblr untersucht, die von Frauen (n=300) in dem Hashtag #bodypositive geteilt wurden. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse werden in der Seminarsitzung mögliche Vor- und Nachteile der Selbstpräsentation in und der passiven Nutzung von Selfies in sozialen Medien diskutiert.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender wird vor allem auf geschlechterstereotype Darstellungsweisen (Selbstdarstellung in Selfies) angewendet sowie auf Schönheitsideale. Gender bildet einen Teil und Ausdruck der eigenen Identität.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Döring, Nicola/ Reif, Anne/ Poeschl, Sandra, 2016: How gender-stereotypical are selfies? A content analysis and comparison with magazine adverts. In: Computers in Human Behaviour. 55(B), 955-962.

[[http://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2014/08/Doering Reif Poeschl 2016 CHB How gender-stereotypical_are_selfies.pdf](http://www.nicola-doering.de/wp-content/uploads/2014/08/Doering_Reif_Poeschl_2016_CHB_How_gender-stereotypical_are_selfies.pdf), eingesehen am: 18.10.2019]

Goffman, Erving, 1981: Geschlecht und Werbung. Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Sitzung am 29.11.2019, 16:00-19:30 Uhr
Ort: Aula der TU Braunschweig, Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11
Dozent*innen: diverse

Abschlussveranstaltung zum Projekt „Hochschule lehrt Vielfalt!“

Bei der Veranstaltung werden die Ergebnisse des Projektes "Hochschule lehrt Vielfalt!" präsentiert. Im Mittelpunkt steht unser Markt der Möglichkeiten: An interaktiven Ständen können Einblicke in Materialien und Methoden der am Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (BZG) angesiedelten Projekte "Hochschule lehrt Vielfalt!" und "Gender Lehrmaterialien für Schule und Bildung" gewonnen werden. Geboten wird u.a. ein queeres Quiz, Unterrichtsbausteine und eine Bücherkiste. Weitere Infostände (u.a. Queere Teachers Braunschweig, Intersexuelle Menschen e.V. und SCHLAU) geben Eindrücke in die Projektlandschaft in Braunschweig bzw. Niedersachsen, die für Veranstaltungen an der Schule zur Verfügung stehen. Der offene Ausklang bietet Gelegenheit für Diskussionen und zur Vernetzung. "Hochschule lehrt Vielfalt!" ist ein Teilprojekt des Modellprojektes "Akzeptanz für Vielfalt - gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit" der Akademie Waldschlösschen im Bundesprogramm "Demokratie leben!" des BMFSFJ in Kooperation mit dem Braunschweiger Zentrum für Gender Studies. Es wird aus Mitteln des Bundesprogramms finanziert.

Um Anmeldung bis zum **24.11.19** wird gebeten:

<http://gender.rz.tu-bs.de/anmeldung-zur-abschlussveranstaltung-hochschule-lehrt-vielfalt/>

Sitzung am 04.12.2019

Dozent*innen: Katja Barrenscheen und Juliette Wedl, BZG (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Zwischenreflexion

Die Zwischenreflexion dient dazu, die bisherigen Sitzungen zu einander in Verbindung zu setzen und gemeinsam zu diskutieren. Wir werden ggf. von unserer Seite aus thematisch sinnvolle Ergänzungen einbringen. Gleichzeitig werden hier die bisherigen Erkenntnisse durch den Semesterschatten besprochen. Diese Sitzung bietet auch den Raum, Themen des Seminars, an denen es ein besonderes Interesse oder zu denen es Fragen gibt, näher zu behandeln.

Sitzung am 11.12.2019

Dozent*in: Katharina Mann, Institut für Sozialwissenschaften, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen (TU Braunschweig)

Feldforschung über weibliche Gangmitglieder in Gewaltkontexten

In keinem Teilbereich der Internationalen Beziehungen erscheint Gender eine so bedeutende Analysekategorie wie in der Friedens- und Konfliktforschung. Hierbei geht es zum einen um eine empirische Bestandsaufnahme der Dynamik globaler Gewaltkonflikte und den involvierten Akteuren, sowohl Opfer wie auch Täter*innen. Zum anderen thematisiert und analysiert die Friedens- und Konfliktforschung gesellschaftliche Gendernormen und deren Auswirkung in politischen Bereichen wie Sicherheitspolitik und Militäreinsätzen (welche lange Zeit Männern vorbehalten galt), ebenso wie friedensstiftendes Potenzial von Männern und Frauen. Nach einer kurzen Vorstellung der Friedens und Konfliktforschung mit Bezug auf Gender, bietet das Seminar einen Einblick, was Geschlechterforschung im Kontext von Gewaltakteuren bedeutet und skizziert am Fallbeispiel weiblicher Drogengangmitglieder in Kolumbien, wie Wissen generiert werden kann und zu welchen Ergebnissen Forschung zu Tage fördert.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender als Analysekategorie in der Friedens- und Konfliktforschung untersucht zum einen die unterschiedlichen empirischen Erfahrungen und Perspektiven von Männern und Frauen in Konfliktsituationen und fragt zum anderen nach der gesellschaftlichen Konstruktion von *Männlichkeit* und *Weiblichkeit* den politischen Konsequenzen.

Hier spezifisch: Gender performances und Gewaltausübung.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Dittmer, Cordula, 2007: Gender, Konflikt, Konfliktbearbeitung. Zivile und militärische Ansätze, Forderungen und Probleme. In: Zentrum für Konfliktforschung Universität Marburg (Hrsg.): CCS Working Papers No 6.

Sitzung am 18.12.2019

Dozent*in: Prof. Dr. Rüdiger Heinze, Institut für Anglistik und Amerikanistik (TU Braunschweig)

Wer hat eigentlich Trump gewählt und warum? Kulturwissenschaftliche Antworten auf eine politische Frage

Seit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten überschlagen sich die Versuche seinen Erfolg zu erklären und wie er diesen trotz zahlreicher Skandale und des offenen Bruchs mit diversen ungeschriebenen Gesetzen der US-Politik und -Gesellschaft erreichen konnte. In dieser Sitzung werden wir versuchen, diese Frage, auch unter Zuhilfenahme und unter Gesichtspunkten der Gender Studies, zu beantworten.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Intersektionalität

Performanz & Konstrukt

Transdifferenz

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Moor, Michael, 2016: Five reasons why Trump will win. [<https://michaelmoore.com/trumpwillwin/>, eingesehen am: 18.10.2019]

Gould, Skye/ Harrington, Rebecca, 2016: 7 Charts show who propelled Trump to victory.

[<https://www.businessinsider.de/exit-polls-who-voted-for-trump-clinton-2016-11?r=US&IR=T##more-women-voted-for-clinton-as-expected-but-trump-still-got-42-of-female-votes-1>, eingesehen am 18.10.2019]

Lay, Rebecca K. K./ Parlapiano, Alicia/ White, Jeremy/ Yourisch, Karen, 2016: How Trump won the election according to exit polls. [<https://www.nytimes.com/interactive/2016/11/08/us/elections/exit-poll-analysis.html>, eingesehen am: 18.10.2019]

Mercer, Andrew/ Deane, Claudia/ McGeeney, Kyley, 2016: Why 2016 polls missed their mark. .

[<https://www.pewresearch.org/fact-tank/2016/11/09/why-2016-election-polls-missed-their-mark/>, eingesehen am 18.10.2019]

Blake, Paul/ ABC news analyses desk, 2016: Election 2016 National Exit Poll Results and Analyses.

[<https://abcnews.go.com/Politics/election-2016-national-exit-poll-results-analysis/story?id=43368675/>, eingesehen am 18.10.2019]

Sitzung am 08.01.2020

Dozent*in: Dr. Joana Grow, Institut für Musik und ihre Vermittlung (TU Braunschweig)

Gendersensible Fachdidaktik – Einblicke ins Fach Musik

Lehrer*innen gestalten doing gender Praxen wesentlich mit, agieren als Vorbilder und können Stereotype verstärken oder abbauen. Im Seminar werden wir uns mit Ergebnissen einer Interviewstudie zum Genderbewusstsein von Musiklehrenden beschäftigen. Vor dem Hintergrund des doing gender-Ansatzes nach West/ Zimmerman sollen mögliche Strategien eines gendersensiblen (Musik)Unterrichts erarbeitet werden.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender wird nach West und Zimmerman definiert und kommt im Seminar als doing gender zum Tragen. Die Studierende sollen für Geschlechtskonstruktionen in Unterrichtsettings sensibilisiert werden.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:
--

Es wird keine Literatur zur Vorbereitung benötigt.
--

Weiterführende Literatur:

Heß, Frauke, 2017: Gendersensibler Musikunterricht. Berlin: Springer

Roulston, Kathy und Misawa, Mitsonuri, 2011: Music teachers' constructions of gender in elementary education. In: Music Education Research. 13 (1), 3-28.

Sitzung am 15.01.2020

Dozent*in: Thomas Kronschläger, Institut für Germanistik (TU Braunschweig)

Gender und Literatur

Im Bereich der Literaturwissenschaft ist Genderforschung schon lange ein Thema. Gerade in fiktionalen Texten manifestieren sich Vorstellungen von allen denkbaren Aspekten von Geschlecht und Begehren. So können literarische Texte dazu dienen, althergebrachte Muster aufzubrechen, genauso aber können sie diese Muster weiter einzementieren. Dabei gibt es sowohl rezipient_innenabhängige als auch textabhängige Faktoren. Die Einheit möchte aufzeigen, wie vieldimensional die Wirkungsweisen von Gender im Kontext von Literatur sind und wie Literatur auf Aspekte von Geschlecht, Sexualität und Begehren untersucht werden kann. Nach einer kurzen theoretischen Einführung, in der Hans Krahs sechs Aspekte der Gender-Analyse von Texten besprochen werden, untersuchen die Studierenden in Gruppen einen gemeinsamen Text praktisch auf jeweils einen Aspekt.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

In der Sitzung geht es hauptsächlich um die Repräsentation von Gender, in welchen Zeichen und Dimensionen sich Gender (sowohl Identität als auch Sexualität als auch Begehren) in Texten manifestiert.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Fallada, Hans, [1932] 1950. Kleiner Mann – was nun? Hamburg: Rowohlt Verlag, 5-12.

Weiterführende Literatur:

Krah, Hans, 2016: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis. Grundlagen und Methodik. In: Müller, Karla, Decker, Jan-Oliver, Krah Hans und Schilcher Anita (Hrsg.). Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen - Analysen - Modelle. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 45-64.

Sitzung am 22.01.2019

Dozent*innen: Katja Barrenscheen und Juliette Wedl, BZG (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Abschlusssitzung und ProjekteClips der AGs

In dieser Sitzung werden in Anlehnung an das Format des Science Slam die Prüfungsprojekte der Studierenden kurz und kurzweilig vorgestellt und mit den Studierenden diskutiert. Hier ist Raum für offen gebliebene Fragen, Wiederholungen und die weiterführende Diskussion interessanter Fragestellungen.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Scheine können in folgenden Bereichen erworben werden:

- BA-Professionalisierungsbereich P3 (Modul „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“)
- MA-Professionalisierungsbereich P5 (Modul „Professionalisierungsmodul Master“)
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt (TND und Modul Schlüsselqualifikationen)
- BA Integrierte Sozialwissenschaften (Modul „Think Gender“)
- HBK alle Studiengänge (überfachliche) Professionalisierung)
- Pool-Modell
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt: Voraussetzung für jeden Scheinerwerb sind die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und die Lektüre der vorbereitenden Texte. Sollten Sie häufiger als zweimal fehlen (müssen), wenden Sie sich bitte an Katja Barrenscheen.

Schein mit (Prüfungs-) oder Studienleistung (3 CP/ 4 CP)

Die Prüfung findet in Form eines Gruppenkolloquiums statt, wobei eine Projektarbeit präsentiert wird (jeweils à 4 Personen). Voraussetzung hierfür ist ein Beratungsgespräch bei Juliette Wedl. Beschreibung der Projektarbeit siehe unten.

Teilnahmeschein (HBK, ggf. TU)

Zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen (Teilnahme, sitzungsvorbereitende Lektüre) ist hierfür eine Reflexionsaufgabe zu erstellen. Sie betrachten aus der Perspektive Ihrer Spielidentität Ihr Studienfach analog zur Reflexion Semesterschatten (s.u.). Z.B. können Sie hierfür ein von Ihnen besuchtes anderes Seminar (ohne das Ringseminar), einen Fachtext oder ein übergeordneten Blick auf Ihr Studium wählen.

Pool-Modell

Falls Sie Ihren Schein im Rahmen des Pool-Modells machen, sprechen Sie uns bitte bezüglich der Leistung(en) an.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den/die Studiendekan*in oder den/die Studiengangskoordinator*in Ihres Studienfaches.

Anforderungen und Bewertungsgrundlagen

Vorbereitende Textlektüre sowie Reflexionsforum als Teil der Studien- bzw. Prüfungsleistung

-
- **Entwicklung eines Storyboards:** mehr Infos dazu finden Sie auf S.10
 - **Entwicklung eines Begriffs-Wikis:** Mit der Spielidentität erhalten Sie einen Begriff, zu dem Sie in der ersten Woche (**bis zum 05.11.2019**) einen Wiki-Eintrag erstellen, auch anhand von Recherchen. Sie sind wahrscheinlich nicht alleine für diesen Begriff zuständig, d.h. Sie schreiben den Text dann zu mehreren (die Information erhalten Sie mit dem Begriff). In der zweiten Woche lesen Sie alle Wiki-Einträge durch und kommentieren zwei. Die Kommentare notieren Sie mit Ihrem Namen.
 - **Vorbereitende Textlektüre:** Die Texte sind vorbereitend zu den Sitzungen zu lesen. Sie bzw. die gestellten Aufgaben sind Teil der Studien- und Prüfungsleistung, gelten als Grundlage für die Prüfung und können Bestandteil dieser sein.

- **Reflexion Semesterschatten:** Nach der Sitzung vom **13.11.19** – dem Spiel des Identitätenlotos – haben Sie die Aufgabe, die Seminarthemen aus der Perspektive Ihrer Spielidentität kritisch zu reflektieren. D.h. Sie setzen sich die Brille Ihrer Spielidentität auf und überlegen, was diese zu dem Thema oder der thematischen Behandlung beitragen könnte. Sie wählen mind. 4 Seminarsitzungen oder vorbereitende Texte für die Reflexionsaufgabe mit dem Semesterschatten. In Stud.IP steht Ihnen hierfür eine Reflexionsseite zur Verfügung. Sie können dieses auf die Sitzungen oder die vorbereitenden Texte beziehen. Damit begleitet Sie die Spielidentität im Semester und wird so zu Ihrem „Semesterschatten“. Die Identität ist mit einer Kurzformel verbunden. Sie wählen mind. 4 Seminarsitzungen oder vorbereitende Texte für die Reflexionsaufgabe mit dem Semesterschatten. In Stud.IP steht Ihnen hierfür eine Reflexionsseite zur Verfügung. Ihr Eintrag kann z.B. weiterführende Gedanken, Kommentare oder Fragen enthalten.

Ablaufplan Identitätenlotto & Semesterschatten

	Spielidentität	Begriffs-Wiki
30.10.2019	Sie erhalten eine Spielidentität (ID) per Mail.	Sie erhalten einen (möglichst zur ID passenden) Begriff per Mail.
bis 05.11.2019	Sie haben zu Ihrer Spielidentität anhand der Materialhinweise & eigener Suche recherchiert .	Sie haben einen Wiki-Eintrag auf Grundlage der Recherchen und Ihres Wissens erstellt.
bis 12.11.2019	Sie haben Ihr Storyboard erstellt und in Stud.IP hochgeladen . Sie bringen es zur Sitzung mit.	Sie haben alle Einträge gelesen und mind. 2 Wiki-Einträge kommentiert .
bis 20.11.2019	Sie haben Ihr Storyboard aufgrund der Spielereignisse ergänzt .	Sie haben Ihren Wiki-Eintrag aufgrund der Kommentare und der inzwischen gewonnenen Erkenntnisse überarbeitet .
bis 27.01.2020	Dieses ist nun Ihr Semesterschatten, mit dem Sie mind. 4 Texte oder Sitzungen reflektieren (s. oben)!	Nutzen Sie den Begriffs-Wiki für Ihre Projektarbeit.

Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Für den Erwerb einer Studien- bzw. Prüfungsleistung à 3 CP bzw. 4 CP erarbeiten Sie auf der Grundlage des Seminars in einer Gruppe à 4 Personen ein eigenes Projekt. Dieses setzt an dem Identitätenlotto und dem daran anknüpfenden Semesterschatten an: Nutzen Sie in Ihrer Arbeitsgruppe (AG) alle entsprechenden Erkenntnisse aus den Reflexionen und entwickeln Sie daraus ein gemeinsames Projekt. Das Projekt muss nicht aus der Perspektive der Spielidentitäten entwickelt werden, jedoch Ihre eigenen Erkenntnisse in der Auseinandersetzung mit den Spielidentitäten verarbeiten.

Ihr Projekt soll ein Beitrag zur genderreflektierten Bildung im weitesten Sinne leisten. Es muss nicht umgesetzt sein, sondern kann auch die Form eines Projektkonzeptes haben. Die Inhalte sind Ihnen freigestellt. Verlassen Sie gerne eingetretene Pfade: Entwickeln Sie einen innovativen Ansatz und probieren Sie neue Methoden¹ aus.

Ihr Projekt werden Sie in einem Gruppenkolloquium gemeinsam präsentieren. Vorab wird eine Kurzpräsentation in der Abschlussitzung stattfinden.

Grundprinzip: Je nach Themen und Umfang können die zu vermittelnden Inhalte alle vollständig oder nur einige exemplarisch ausgearbeitet werden. Es soll aber **mindestens ein Thema fundiert und auf Grundlage wissenschaftlicher Literatur erarbeitet** sein, sodass dieses direkt einsetzbar wäre. Hierbei sollen **creative und vielfältige Methoden** und – auch nicht-textliche – Materialien zum Einsatz kommen! Hier oder in ein gesondertes Kapitel können Materialien wie Arbeitsblätter, Folien, Bastelanleitungen,

¹ Es gibt viele verschiedene Methodensammlungen. Im Folgenden eine Auswahl:

http://erwachsenenbildung.at/themen/lernwerkstatt/meth_tech_instr.php

<http://www.keb-drs.de/fileadmin/downloads/themen-kreativ.pdf>

<http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Projekte/Starthilfe/Reader - Methodenkoffer Tutoren-Handreichung .pdf>

<http://www.uni-marburg.de/fb21/eбай/studium/Literatur/Dokus/ReaderNuissl>

<http://www.spielereader.org/spielereader.pdf>

dokumentierte Arbeitsblätter, ausformulierte "Gelenkstellen" des Konzeptes, Texte, Filme, Spiele, etc. beigefügt werden. Wenn es sich nicht um eigene Produkte handelt (sei es Zitate oder ganze Inhalte z.B. von einer Homepage) bedarf es immer einer korrekten Quellenangabe, ansonsten handelt es sich um ein Plagiat! Wichtig: Nicht bei allen Materialien muss es sich um Texte handeln. Es ist in Absprache mit Juliette Wedl zu besprechen, wie dann die Darstellung erfolgt.

Im Projekt sollen – orientiert am eigenen Interesse – allgemeine, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und methodische Überlegungen angestellt werden. Teil des Projektes ist eine auch wissenschaftlich begründete inhaltliche und methodische Verortung des Projektes, eine Zielgruppen- und Kontextbeschreibung und ein grober Ablaufplan (sic! Kein Unterrichtsplan) sowie die (ggf. exemplarische) Ausarbeitung der Inhalte und ein vollständiges Literatur- und Quellenverzeichnis.

Kompetenzen: Das Projekt soll dazu befähigen, die im Seminar erworbenen theoretischen und praktischen Fachkenntnisse im späteren Arbeitsfeld anzuwenden. Dabei sollen Eigenleistungen deutlich erkennbar sowie Forschung und Berufspraxisfelder verbunden werden. Die Teamarbeit dient der Stärkung der Kommunikations- und Sozialkompetenz sowie des interdisziplinären Arbeitens.

P3-Scheine: Beachten Sie, dass Sie auch wissenschaftliche Texte jenseits Ihres Studienfaches bzw. Ihrer Studienfächer als Grundlage nutzen müssen!!! Insgesamt empfiehlt es sich, dass die Gruppenmitglieder aus unterschiedlichen Fachbereichen kommen und ein gemeinsames Projekt aus interdisziplinärer Perspektive entwickeln. So könnte dieses ggf. auch in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden.

Allgemeine Angaben auf allen abgegebenen Dokumenten

Auf alle Dokumente, die Sie uns abgeben (Literaturliste, Projektmaterialien), gehören die formalen Angaben zu Ihrem Projekt.

- Titel des Projektes ggf. auch Anwendungskontext
- Kontext der Entwicklung (vollständige Angaben zum Ringseminar)
- Persönliche Angaben (Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Studienfächer, Semester, Matrikelnummer)

Vorschläge zu berücksichtigender Projektdimensionen

Sie sind frei in der Gestaltung Ihres Projektes. Zur Orientierung finden Sie im Folgenden Hinweise zu Aspekten, die im Rahmen des Projektes berücksichtigt werden können. Sie sollten über diese verschiedenen Ebenen im Rahmen des Gruppenkolloquiums zumindest Auskunft geben können.

1. Inhaltliche und didaktisch-methodische Verortung

Ausgeführt wird hier – auch unter Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse – in eher kurzer Form (ca. 1-2 Seiten) das Ziel und die Grundidee des Projektes. Dabei ist der Kontext, in dem das Projekt gesehen wird, mit zu betrachten. Es können gerne auch Bezüge zu den Seminarsitzungen hergestellt werden. Hier einige Vorschläge zur Orientierung.

1.1 Ziele des Konzeptes

Projektbeschreibung: Beschrieben werden die Ziele des gesamten Projektes: Welche Bildungsinhalte sollen vermittelt werden und was möchte das Projekt erreichen?

1.2 Wissenschaftlicher Hintergrund des Themas

Theorie-Praxis-Relation: Bezug zu wissenschaftlichem Forschungsstand (d.h. mit Bezug zum Seminar präzise und knappe Darstellung der Ausgangslage, des zugrunde liegenden Problemfeldes sowie des existierenden wissenschaftlichen Forschungsstandes mit Literaturangaben), Eingrenzung des konkreten Themas und Begründung seiner allgemeinen Bedeutung als Thema für den gewählten Bildungskontext. Hier kann auch auf die Bedeutung des Projektes in Bezug auf die aktuelle und zukünftige Situation erörtert werden.

1.3 Kontextualisierung des Konzeptes und des Hauptanliegens

Legitimation/Begründung des Themas: Hier können Bezüge zu Rahmenbedingungen hergestellt werden, z.B. Bildungsauftrag von Museen oder in der Schule, Kerncurricula oder bildungspolitische Relevanz des Themas.

Darüber hinaus kann der inhaltliche Kompetenzerwerb durch das Projekt reflektiert werden, ohne dieses für alle Aktivitäten einzeln aufzuschlüsseln.

1.4. Didaktisch-methodische Ebene

Neben der inhaltlichen Ebene sollte auch die Form der Umsetzung reflektiert werden, d.h. warum diese Methoden und didaktischen Formate gewählt wurden. Welche Kompetenzen werden durch die vorgeschlagenen Methoden eingesetzt, erworben oder gefördert z.B. durch Experimentieren, Kommunikationsübungen oder Rollenspiele? Ggf. können auch methodische Alternativen aufgezeigt und diskutiert werden.

2. Zielgruppe und Anwendungskontext

Hier werden Fragen beantwortet wie:

- Wer ist oder sind die Zielgruppe(n)? Für wie viele Personen ist es geeignet? Welches Alter, welche Vorkenntnisse und welche Fertigkeiten werden erwartet?
- Wo ist das Projekt einsetzbar (z.B. Fachunterricht, Projekttag, Museumsprojekt, Hochschulaktionstag, Erwachsenenbildung)?
- Welchen Zeitumfang hat es?
- Was sind u.a. inhaltliche, räumliche, strukturelle, didaktische, materielle Voraussetzungen für die Umsetzung?
- Welche Kompetenzen werden gefördert/benötigt?

3. Falls Sie einen Unterrichtsentwurf planen

Wir möchten keinen feinabgestimmten Unterrichtsverlauf, wie in der Vorbereitung von Schulstunden!!! Diese können jedoch als Orientierung dienen, wobei der grobe Ablaufplan stärker bestimmte Schritte zusammenfassend gedacht ist.

Unterrichtsinhalt	Arbeitsformen	Medien/ Materialien	Kompetenzen	Lernziele

4. Detailliertere Ausarbeitung

Ein oder mehrere Themen sollten tiefergehend dargestellt werden.

5. Reflexion

Wenn innerhalb des Projektes Fragen oder konträre Ansichten auftauchen oder Entscheidungen gefallen sind, die nicht nur eindeutig waren, dann können diese in einem zusätzlichen Kapitel dargelegt werden. Dieses Kapitel kann auch genutzt werden, um Überlegungen zu anderen Einsatzfeldern darzustellen (Transfer).

6. Literaturgrundlage und Quellenverzeichnis

In die Literaturliste und analog im Quellenverzeichnis gehören alle in irgendeiner Weise für das Projekt verwendeten Bücher, Zeitschriften, Broschüren, Quellen etc. Das Projekt muss zusätzlich zu den als vorbereitende Lektüre angegebenen Texten weitere wissenschaftliche Texte der Gender Studies berücksichtigen (je nach Komplexität der Texte mind. 60-90 Seiten pro Person, wobei die Personen einer Gruppe nicht die gleichen Texte lesen).

Präsentation des Projektes

Für die Präsentation sind folgende Punkte wichtig:

1. **Kurzvorstellung Abschlusssitzung:** In der Abschlusssitzung sollen Sie Ihr Projekt kurz und prägnant in 5 Minuten in Anlehnung an das Format des Science Slams in einer allgemeinverständlichen Sprache präsentieren². Hier präsentieren sich alle Projekte und es wird eine Gewinnergruppe von Ihnen ausgewählt und gekürt. Inhaltlich wird diese Präsentation als Teil der Prüfung berücksichtigt. Eine besonders gelungene Performance kann sich im Zweifelsfall positiv auf die Note auswirken.
2. **Gruppenkolloquium:** Aufbauend auf Kurzvorstellung, die nicht wiederholt werden soll, haben Sie hier die Möglichkeit vertiefend Ihr Projekt den Prüfenden vorzustellen. Dieses kann sich an den oben aufgeführten Gliederungspunkten zur Schein- und Prüfungsleistung orientieren, z.B.
 - Worum geht es im Projekt (u.a. Ausgangsproblem/-beobachtung und Kontext)?
 - Was ist das/die Ziel/e des Projektes (u.a. Notwendigkeit des Projektes)?
 - Wie kann das in einem Bildungskontext umgesetzt werden?
 - Welcher Nutzen ist zu erwarten? Gibt es Möglichkeit, die Ergebnisse in einem anderen Zusammenhang zu nutzen und weitere Zielgruppen zu erreichen?

Die Präsentation soll pro Person ca. 5 Minuten dauern (bei 4 Personen 20 Minuten) und sollte gleichmäßig verteilt sein. Anschließend stehen ca. 15 Minuten für die Diskussion zur Verfügung, wobei auch hier alle beteiligt sein müssen. Die Prüfenden sind Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Bewertungskriterien

- Standardkriterien wie Art und Schwierigkeit der Aufgabenstellung, Struktur und Gliederung, Qualität der Fragestellung, Originalität, Qualität der Argumentation, Qualität der Ergebnisse, Nachvollziehbarkeit, Sprache und Ausdruck, formale Darstellungsqualitäten und Formalia wie Quellenangaben, wiss. Literatur etc.
- Kenntnisse der Seminartexte und Transfer auf Projekt
- Einblick in wissenschaftliche Erkenntnisse der Gender Studies sowie Vertiefung anhand des konkreten Gegenstandes (allg. und spezifisches Fachwissen)
- Transfer von Ergebnissen auf das eigene Projekt (Transferkompetenz)
- Methodisch-didaktische Vermittlung/Medieneinsatz (Fachdidaktik)
- Kreative und innovative Ansätze (Originalität)
- Diskussion des eigenen Ansatzes (Reflexivität)

Termine

Besprechung: Da wir Sie bei der Vorbereitung des Projektes begleiten wollen, ist es notwendig, dass Sie uns als Gruppe Ihre Idee in einem Besprechungstermin bei Juliette Wedl vorstellen. Dieser soll **spätestens** bis zum **15.11.2020** im Stud.IP (Profil Katsiaryna Barrenscheen Terminvergabe) vereinbart und bis zum **13.12.2020** stattgefunden haben. Bitte schicken Sie uns Ihre Literaturliste (mit den allg. Hinweisen zum Projekt wie Namen und Projektthema sowie vollständigen Quellenangaben!) bis zum **08.01.2020**.

Abgabe: Der Abgabetermin für Ihr Projektkonzept ist der **29.01.2020**.

ProjekteClips: Am **22.01.2020** in der Abschlusssitzung finden die Kurzpräsentationen der Projekte statt.

Prüfungen: Die Gruppenkolloquien finden am Mittwoch, den **05.02.2020**, und ggf. am Donnerstag, den **06.02.20** statt.

Teilnahmeschein

Studierende, die einen Teilnahmeschein erwerben möchten, erstellen zusätzlich zu den seminarbegleitenden Reflexionsleistungen zum Semesterschatten (s. Vorbereitende Textlektüre und Reflexionsforum) eine Reflexionsaufgabe. Sie betrachten aus der Perspektive Ihrer Spielidentität Ihr Studienfach analog zur Reflexion Semesterschatten (s. S. 21). Z.B. können Sie hierfür ein von Ihnen besuchtes anderes Seminar (ohne das Ringseminar), einen Fachtext oder ein übergeordneten Blick auf Ihr Studium wählen.

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie

² Einige allgemeine Beispiele zum Science Slam finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=6TkKKkdnNbA>

<https://www.youtube.com/watch?v=MFsTSS7aZ5o>

Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

DozentInnen und KoordinatorInnen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Ansprechpartnerin: Katja Barrenscheen

Siehe auch www.genderzentrum.de



Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Katja Barrenscheen, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Bültenweg 17 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 205	0531-3914588 k.barrenscheen@tu-bs.de
Ingo Bednarek	Institut für Medienwissenschaft Hochschule für Bildende Künste Braunschweig Johannes-Selenka-Platz 1 38118 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 311	0531-3919028 ing.bednarek@hbk-bs.de
Prof. Dr. Rüdiger Heinze	Institut für Anglistik und Amerikanistik TU Braunschweig Bienroder Weg 80 38106 Braunschweig	Dienstags, 9:00-11.00 Uhr Bienroder Weg 80, Raum 220	0531-3918714 r.heinze@tu-bs.de
Dr. Florian Henk	Institut für Pädagogische Psychologie TU Braunschweig Bienroder Weg 82 38118 Braunschweig	Dienstags, 13:30-14:30 Uhr Bienroder Weg 82, Raum 225	0531-39194016 f.henk@tu-braunschweig.de
Dr. Joana Grow	Institut für Musik und ihre Vermittlung Rebenring 58 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 114	0531-3913435 j.grow@tu-bs.de
Thomas Kronschläger	Institut für Germanistik Bienroder Weg 80 38106 Braunschweig	Dienstags, 13:30-14:30 Uhr Bienroder Weg 80, Raum 217	0531-3918715 t.kronschlaeger@tu-bs.de
Katharina Mann, M.A.	Institut für Sozialwissenschaften TU Braunschweig Bienroder Weg 97 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 159	k.mann@tu-bs.de
Anne Reif	Institut für Sozialwissenschaften TU Braunschweig Bienroder Weg 97 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung, Raum 265	a.reif@tu-bs.de
Prof. Dr. Monika Taddicken	Institut für Sozialwissenschaften TU Braunschweig Bienroder Weg 97 38106 Braunschweig	Montags, 12:30-13:30 Uhr Bienroder Weg 97, Raum 238	m.taddicken@tu-braunschweig.de
Dipl.-Soz. Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 261	0531-3914548 j.wedl@tu-bs.de